

Pränumerations-Preise

Table with 2 columns: 'Zur Art:' and 'Mit Postversendung:'. Rows include 'Ganzjährig 10 fl.', 'Halbjährig 5 fl.', and 'Vierteljährig 2 fl. 50'.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Wiener Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Wienerischen Neugebäude. Expedition: Hauptplatz, S. Goldschmieds Buchhandlung.

Nro. 128.

Sonntag den 25. October 1863.

XII. Jahrgang.

Journal-Review.

Ueber den Empfang der Siebenbürger im Reichsrathe... In der letzten Nummer seiner „Reform“ sagt er nämlich über diesen Act folgendes:

Der Eintritt siebenbürgischer Reichsräthe in der Sitzung vom 20. October hat nicht den Eindruck gemacht, welchen die centralistischen Organe jubelnd vorausverkündet haben. Es war allerdings ein bedeutungsvolles Moment, ein Freudegefühl wollte jedoch nicht recht durchbrechen.

Ueber dieses Gleichniß konnte man sehr satirische Bemerkungen machen. Wir unterlassen es aber und sagen nur, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses die Verhältnisse des Reiches sehr traurig charakterisirt.

Ueber dieses Gleichniß konnte man sehr satirische Bemerkungen machen. Wir unterlassen es aber und sagen nur, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses die Verhältnisse des Reiches sehr traurig charakterisirt.

In einer der jüngsten Nummern des „Pesti Napló“ wendet sich Fk. gegen die Auseinandersetzungen der officiellen „Wiener Abendp.“ mit Bezug auf das dem Nothstande gewidmete Anlehen.

Was Herr v. Plener zur Deckung des Deficits, zur Einlösung von Münz- und Salinenscheinen verlangt, ist ein Reichsanlehen; was für Ungarn gebraucht wird, ist ein Landesanlehen.

Die Hauptfrage ist die: ob auf den europäischen Geldmärkten 96 Millionen für Oesterreich zur Verfügung stehen? Herr v. Plener muß davon überzeugt sein, weil sonst sein Anlehenplan unausführbar wäre.

Nicht jedermann ist geneigt, sein Geld in Staatspapieren und ohne Deckung anzulegen; welsch hiezu keine Meinung fühlen, werden sich von dem 96 Millionen-Anlehen fern halten.

vielleicht kein Bedenken tragen, sich anzum 30 Millionen-Anlehen zu beistimmen, von dem sie wissen:

- 1. das es ausschließlich für productive Zwecke verwendet wird;
2. daß der ungarische Landtag, sobald er wieder mitzusprechen in der Lage ist, jene 30 Millionen ohne Widerrede auf sich nehmen wird;
3. die Rückzahlung in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu erwarten, denn um sich von den Consequenzen eines Mißjahres zu erholen (und nur davon hängt die Rückzahlung ab), braucht es lange nicht so viel Zeit, als zur Amortisirung eines gewöhnlichen Staatsanlehens — notabene wenn es amortisirt wird.

Man muß hinzufügen, daß, nachdem das Staatsanlehen mehr weniger auf unproductive Zwecke verwendet wird, auch der Vermögensstand des Schuldners mehr weniger durch die Aufnahme des Anlehens sich verschlechtert.

Wir können daher nicht genug wünschen (obwohl dies leider wahrscheinlich ein frommer Wunsch bleiben wird!) daß das 30 Millionen-Anlehen von dem übrigen abgefordert und in einer Weise ausgeführt werde, welche seiner Zeit die Uebernahme dieser Ehrenschuld ohne Verminderung ihrer Sicherheit durch den ungarischen Landtag beziehungsweise durch Ungarn, dessen eigene Kräfte dafür ausreichen, ermöglicht.

Die übrigen Theile der Monarchie werden für ihre Vermittlung und Garantieleistung unseres Dafürhaltens einen genügenden Lohn in den Vortheilen finden, welche für die ganze Monarchie daraus erwachsen müssen, wenn Ungarn aufgeholfen wird.

—S— Wien, 22. October. (Orig.-Corr.) Seit einigen Tagen rührt sich ein Theil der Tagespresse wieder sehr in Bezug auf die ungarische Frage, und es erheben sich so manche Anklagen gegen den ungarischen Hofkanzler Grafen Jorgách, dem man zum Vorwurf macht, daß er noch immer mit keinem positiven Programm hervortrete, überhaupt in einer gewissen Unthätigkeit verharre.

Was sein Erscheinen im Reichsrath oder in dessen Ausschüssen betrifft, so ist dies vor der Hand unter keiner Bedingung zu erwarten. Auch nicht einmal einer der Hofräthe der ungarischen Hofkanzlei wird wegen Auskunfts-Ertheilung und Information dort erscheinen.

Es dürfte vielleicht nicht ganz uninteressant sein, die Personal-Zusammensetzung des Ordens-Capitels des St. Stefans-Ordens zu erfahren. Greffier ist Se. Excellenz der Herr Geheimrath von Privitzer mit einem Jahresgehalt von 1000 fl.; Schatzmeister ist mit gleichem Gehalt der pensionirte Hofrath Jary; Herold ist Herr Hofrath Thibolt mit 800 fl.; Kanzlist Hofsecretär Rutács mit 600 fl. und Hülfier der pensionirte Amtsdienner Kovács mit 300 fl. Jahresgehalt.

Die Effecten- und Kleidungsstücke des sich in Passau erschossenen habenden Advocaten Troll sind gestern pr. Post von dort her an das hiesige Bezirksgericht als Abhandlungsbehörde eingekendet worden.

—S— Wien, 23. Oct. (Orig.-Corresp.) Wenn wir heute nochmals auf die ungarische Frage zurückkommen, so liegt der Grund darin, daß wir einige in der Welt verbreitete Versionen auf ihr richtiges Ausmaß zurückzuführen wollen. So wurde z. B. behauptet, die Stellung des ungarischen Hofkanzlers Grafen Jorgách sei erschüttert. Wir können dieser Nachricht auf das entschiedenste entgegenreten.

v. Kestémety vielfach in der Hofkanzlei gesehen haben will, so dürften doch auch die officiellen Organe in diesem Augenblick noch keine Instruktionen zur Veröffentlichung jenes Planes haben.

Herr v. Kestémety, früherer Redacteur des officiellen ungarischen Regierungsblattes „Sürgöny“, übernimmt übrigens nicht, wie irrthümlich gemeldet, die Redaction des in Pest erscheinenden Journals „Független“, sondern tritt nur als Hauptmitarbeiter dieses Blattes ein, dessen Chef-Redaction nach wie vor Herr v. Kovács behält.

Ganz anders verhält es sich mit der siebenbürgischen Hofkanzlei. Aus derselben sind bereits allmählig fast alle magharischen Elemente entfernt worden, und es dürfte nicht schwer werden, diese wenn auch nicht formell, so doch factisch in eine vollständige Abhängigkeit von dem Staatsministerium zu bringen.

Der diplomatische Verkehr der hiesigen Gesandtschaften mit dem auswärtigen Amte ist trotz der bewegten Lage der Dinge ein sehr schwacher zu nennen.

Am Neuesten verlautet, daß der Bruder des Staatsministers, FML. v. Schmering, zum Kriegsminister ernannt werden soll. Die Candidatur des Baron Feketeovich wurde aufgegeben, weil es an einer passenden Persönlichkeit für die Stelle eines Banns von Croatia mangelt.

Die Angelegenheit der Wiener Welt-Ausstellung pro 1866 muß als gescheitert betrachtet erscheinen. Damit ist auch der Rücktritt des Handelsministers Grafen Wienburg in Verbindung zu bringen.

Schließlich theile ich Ihnen die neuesten Allerhöchsten Entschliessungen mit: Se. Maj. der Kaiser hat für mehrere abgebrannte Gemeinden Ungarns Geldbeiträge angewiesen, und zwar: für die Gemeinde Nitsdorf 1000 fl., für die von Szegedin 500 fl., und für die von Isely 500 fl.

Nach dem Schluß der heutigen Audienzen hielt auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät der aus Tsen hier eingetroffene Statthaltercath v. Moonyi einen Vortrag über den Nothstand in Ungarn und die Beobachtungen, die er hierüber auf seiner Rundreise gemacht.

△ Belgrad, 18. October. (Orig.-Corr.) Ueber die bevorstehende Schupschina verlautet noch nichts officiell. Die Stimmung ist aber nach wie vor dem Fürsten feindselig.

Johann Nikits, aus Constantinopel hierher berufen, und Garafchanu wollte ihn zum Minister ins Innere machen, um dann ein Ministerium ganz nach seinem Sinne zu haben, jedoch der Fürst konnte sich von seinem Vorkling, dem allgemein verhassten Nicola Christics nicht trennen. Zwei Umstände tragen erneuert zur Unpopularität des Fürsten bei. Es soll nämlich in diesem Augenblicke eine ausnahmsweise Kriegssteuer (Pores) von 2 Ducaten pro steuerpflichtigen Kopf ausgeschrieben werden.

Politische Uebersicht.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Rechberg, hat sich vor einigen Tagen in Begleitung des Referenten für die deutschen Angelegenheiten, Geheimrath Freiherr v. Biegeleben, nach Nürnberg begeben.

ge. Kunden, wie auch seit vielen Jahren, in einer reichen Aus- Herbst- und Winter- und französischen Hotel zum weißen (868-1,3) mer Lajos.

Wasthaus... Bedingungen... Näheres beim Fächter (853-2,3)

Trage... käufen... des häuslichen als completen... Herren Kauf- zur Beforgung... ramer, Agent in Wien, Untergasse Nr. 10.

fügt Formulare zu... über das erlegte Badium... stlichen Zittensengnisse zu... gemacht wird, werden das Badium des Erhebers zu zahlen beabsichtigt.

von dem Tage, an welchem... bezogen, und der Verlag... nach der Annahme seines... in Ambote freiwillig zurück-

welche das Geleg zum... welche wegen eines Verbre-... Verhältnißübertragung überhaupt auf die Vorschriften und... tlichen Staatsverbandes und... schams vernichtet, oder nur... felder von Monopolprivilegien... und solche Personen, be-... richtshörs nicht gestatten... schiedlichstes zur Kenntniß... men werden.

Verlag zu Baltoua unter ge-... befondere auch in Bezug auf... mit Buchstaben auszusprechen... in der öffentlichen Kundma-

Table with 4 columns: '19. Oct.', '16. Oct.', 'Gold', 'Waare'. Rows show exchange rates for various items like 'Gold', 'Silber', 'Kupfer', etc.

5-5 pCt... 112.00-112.50... fischen Neugebäude.

Alle Mittheilungen über den Ausgang der preussischen Wahlen lassen an dem glänzenden Siege der Fortschrittsparthei nicht mehr zweifeln. Nicht nur war die Betheiligung an den Wahlen stärker als sonst, sondern wurden auch die liberalen Candidaten fast überall mit ungeheurer Mehrheit, in vielen Bezirken nahezu einmütig gewählt. Die Stimmen gruppirt sich in der Regel so fest, daß bisher kein Fall bekannt wurde, in welchem zu einer zweiten Abstimmung hätte geschritten werden müssen. Etwa 90 Procent der Wahlmänner sind Liberale und zwar meistens zur Fortschrittsparthei gehörig; unter den Conservativen finden sich Männer der äußersten Rechten nur höchst vereinzelt.

Der Staatsminister Herr v. Bismarck soll das nachsichende Todesurtheil durch das Revolutionscomité erhalten haben. Das Couvert trägt den Poststempel Barcelona, 17. October. Das Schriftstück ist französisch abgefaßt und lautet in der Uebersetzung:

„Er Excellenz dem Ministerpräsidenten Herrn Bismarck.  
Schönhausen.  
Berlin.“

Das unterzeichnete Comité der revolutionären Propaganda hat Sie vor ihr Tribunal gezogen. Es hat Sie einstimmig zum Tode verurtheilt und die Ausführung dieses Urtheiles auf die ersten Wochen des nächsten Monats festgesetzt. Es ist unnütz, Ihr Schicksal vermeiden zu wollen; die Aderhand desselben wird Sie zu erreichen wissen, wenn Sie sich auch am heiligsten Orte befänden. Im Uebrigen hält es das Comité nicht für notwendig, Ihnen die Motive mittheilen zu müssen, welche es zu diesem Schritte gezwungen haben. Dieselben finden sich in Ihrem Gewissen.

Der Chef des Comité's:

M. A. T.

(mort aux traités?)

Der Secretär: Krosinski. Morelli.

Wir sind der Ansicht, daß dieses Schriftstück nichts als eine Reclame für den so wenig beliebten Minister ist; das ministerielle Blatt bezieht sich, den Text zur Publicität zu bringen. Die revolutionäre Propaganda kann für ihre Zwecke und Ziele sich gar kein besseres Werkzeug wünschen, als die Thaten und Handlungen des Ministers Bismarck, der es in wenigen Wochen dahin brachte, Volk und Monarch zu entzweien, Krone und Parlament in Fehde zu setzen, die königliche Familie in zwei Lager zu theilen u. s. w. u. s. w. Einen solchen Mann läßt die Revolution hoch leben.

Die deutliche Frage erhebt sich täglich irgend eine Wandlung. Nachdem jüngst von sächsischer Seite erklärt wurde, daß von dort aus der Ausführung der Bundesexekution keinerlei Schwierigkeiten entgegengestellt werden, sind es jetzt die deutschen Küstenstaaten, welche der Exekution Hindernisse in den Weg legen. Wie es heißt, gehen nämlich Hannover, die Hansestädte und wahrscheinlich auch Oldenburg und Mecklenburg mit der Absicht um, am Bunde die Zustimmung zu beantragen, daß die besonderen Kosten für die Küstenverteidigung, die Blockadeschäden und alle Verluste, welche dem Handel dieser Staaten und ihrer Schifffahrt durch einen Bundeskrieg mit Dänemark erwachsen, auch als gemeinsame Kriegslast vom Bunde getragen und ihre Deckung im Matricularwege bewirkt werde. Am Westküsten geht darin die Ansicht der Hansestädte. Das ließe sich Alles noch hören. Nun wollen aber einige deutsche Staaten, daß der Bund schon vorzugsweise zur Beschaffung der Mittel für den Schadenersatz im Matricularwege vorgehe! — Auf diese Art muß allerdings an einer baldigen Ausführung des Bundesbeschlusses sehr gezwweifelt werden. Dem englischen Cabinet ist es um eine Verschleppung ganz besonders zu thun. Lord Russell hat bereits eine zweite Depesche unter dem 3. d. M. an S. A. Mallet, den englischen Vertreter in Frankfurt, gerichtet, welche sich durch ihren Ton wesentlich von der ersten bekannt gewordenen Depesche unterscheidet. Sie weist darauf hin, daß, wenn durch die Exekutionstruppen die holsteinischen Finanzen in Anspruch genommen würden, die extreme Richtung in Dänemark sehr leicht dazu treiben würde, daß man sich durch Häfenblockade und Caperei deutscher Handelschiffe zu entschädigen suche. Hierin läge eine Anreizung zum Kriege, welchem man dänischerseits durch Zurückziehung der bekannten Verordnung, deutscherseits durch Verzögerung der Exekution und beiderseits durch Annahme der Vermittlung Englands für die internationale Seite der Frage vorbeugen könne.

Als ein Unicum in seiner Art verzeichnen wir an dieser Stelle eine höchst curiose Rede des Königs von Dänemark, die wir unbedingt für apokryph halten würden, wenn es nicht das wohlunterrichtete „Aftonbladet“ wäre, das dieselbe mittheilt, allerdings ohne zu sagen, bei welcher Gelegenheit diese denkwürdigen Worte gesprochen wurden. Sie lautet:

„Ich vertraue auf den Sieg und auf unsere gerechte Sache; Ich weiß, daß Meine getreuen Schleswiger im Herzen dänisch gesinnt sind. Schleswig theilen, wäre ein Verbrechen gegen das schleswigsche Volk und die Geschichte soll nicht sagen, daß der Letzte der Oldenburger das alte Dänemark zerstückelt habe. Sollten Wir aber als der schwächere Theil doch im Laufe der Zeit unterliegen und sollten Frankreich und Schweden es zulassen, daß Scandinaviens südlichste Provinz, das alte Südjütland, das Schicksal Polens und Nord-Italiens erlebte, nämlich von deutschen Regierungen erobert und unterdrückt zu werden, so steige ich nieder vom Throne und proclamire die Republik. — Ich habe drei Jahre Meiner Jugend in der Schweiz zugebracht; Ich habe dieses Landes Gesetze und Einrichtungen studirt und bin überzeugt, daß kein Volk in Europa sich besser für eine republikanische Verfassung und Regierung eignet, als Mein theures dänisches Volk.“

Ueber den Stand der diplomatischen Unterhandlungen in der Polenfrage geht der „Delt. Btg.“ die bestimmte Nachricht zu, daß England bis zur Stunde keine Note nach Petersburg entsandte, daß sich aber auch die drei Mächte bisher über eine identische Note noch nicht geeinigt haben. Ein Privattelegramm aus Paris, das dem genannten Blatte zur Einsicht übergeben wurde, meldet: „Die Unterhandlungen dauern fort, sie werden telegraphisch geführt.“ — Eine Londoner Correspondenz meldet: „Man sucht eine Note zu concertiren, die eine sehr eindringliche Vorstellung an das Cabinet von St. Petersburg über seine Weigerung, in die Vorschläge der Westmächte zu willigen, enthalten, aber doch keine Summation sein soll, da die österreichische Regierung entschlossen ist, kein Ultimatum an Rußland zu stellen, sich

überhaupt zu keinem Schritte drängen zu lassen, der den Anfang zu einer kriegerischen Action bilden könnte.“

Dem „Wanderer“ geht aus Constantinopel, 21. d. M., folgendes, eben nicht auf Frieden deutende Telegramm zu:

„Bei der Pforte sind allarmirende Nachrichten über die Haltung und Rüstungen Rußlands eingelangt. Der Minister des Aeußeren, Ali Pascha hat heute eine Depesche erhalten, welche die gestern erfolgte Abreise des Kaisers Alexander mit seinen Brüdern, den Großfürsten Constantin und Michael, von Livania nach Kertsch meldet, woselbst General Totleben den Kaiser erwartete, um ihn bei der Inspecirung der bereits vollendeten neuen Fortificationen und noch zu erbauenden Werke zu begleiten.“

Das Correspondenz-Bureau veröffentlicht folgende, das vorstehende ergänzende, Telegramme:

Constantinopel, 16. October. Der russische Geschäftsträger Nowikoff hat den Gouverneur von Trapezunt Chmin Muhlif Pascha nach Constantinopel citiren lassen und beschuldigt ihn der Begünstigung des Waffentransportes nach Circassien.

Tiflis, 1. October. Die Warschauer Nationalregierung hat an die in der russischen Armee in Circassien dienenden Polen den Befehl erlassen, den Dienst zu verlassen und sich unter einem polnischen General zu organisiren.

Nach einem Telegramm des „Wiener Abend“ hat der Kaiser Alexander in Lividien den Befehl unterzeichnet, aus dem Kaukasus die dort befindlichen Truppen, in deren Reihen zum größten Theile Polen dienen, zurückzuziehen und nach Odessa zu dirigiren.

Der Kaiser und die kaiserliche Familie, ebenso der Großfürst Constantin schicken sich zur Abreise nach Petersburg an.

Die Levantepost bringt folgende Meldung aus Athen 17. October:

Es wurde entschieden, daß von jedem Truppentheile nur wenige Mann zum Empfange des Königs nach Athen kommen. Auf das Gerücht, die Soldaten würden ohne Erlaubniß nach Athen kommen, ließ der englische Gesandte Scarlett den englischen Admiral die Casernen in Athen und die Umgebung der Stadt besichtigen, um Pläge zur Campirung der für diesen Fall auszuscheidenden Truppen zu wählen. Die Nationalversammlung hat heute in Betreff der Uebergabe der Gewalt an den König einen Beschluß gefaßt. Der König sanctionirt die Beschlüsse der Nationalversammlung, von dieser gehen aber die Vorschläge zu Gesetzen aus. Später habe der König die zu entwerfende Constitution zu unterzeichnen. Der König wurde am 23. erwartet.

## Der Aufstand in Polen.

In den letzten Tagen hat der Aufstand einen neuen Aufschwung genommen. Zahlreiche Schaaen, theils aus Galizien, theils aus Posen, scheinen nach Polen eingedrungen zu sein. Es liegen bis jetzt folgende Berichte darüber vor:

Nach einem Schreiben aus Krakau, vom 20. October, passirten in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. an mehreren Punkten des Tarnower und Rzeszower Kreises drei Insurgentenschaaen die österreichische Grenze. Bei Ulanow und Dombrowice drang der bekannte General Czachowski mit 800 ausgearbeiteten und uniformirten Insurgenten ins Lubliner Gouvernement. Die beiden andern Abtheilungen stehen unter dem Oberbefehle des Generals Waligorcki und zählen zusammen gegen 1500 Mann. Die erste Colonne commandirt Major Slawski; die zweite Major Gieszkowski. Bei der Abtheilung des letzteren befindet sich Waligorcki und ein Pluton britischer Gardisten (Guiden genannt.) Schon am Abend des 17. October traf Slawski's Corps auf ein sehr schwaches russisches Detachement unter dem Major Sternberg, welcher jedoch, jeden Zusammenstoß vermeidend, sich gegen Janow, wo jetzt Oberst Emanow mit ansehnlichen Streitkräften steht, zurückzog. Hierbei ist noch zu bemerken, daß ein größeres Treffen wahrscheinlich erfolgt sein muß, da Oberst Emanow mit allen seinen Truppen Janow verließ.

In einem anderen Berichte „von der österreichisch-polnischen Grenze“ heißt es: „Wie hier erzählt wird, soll es einer stärkeren Insurgenten-Abtheilung gelungen sein, bei Lubaczow die Grenze zu überschreiten, während der Hauptmasse unter Waligorcki der Uebergang nicht ohne Unfall gelungen ist. Waligorcki selbst stand an der Spitze einer bei 1000 Mann starken Abtheilung, der eine zweite kleinere als Vor-, und eine dritte, ebenfalls kleine, als Nachtrab dienen sollte. Diese Schaaen sollten zwar auch ins Lubliner einbrechen, allein weiter gegen Westen, während, wie erwähnt, gegen Osten zu die Russen anderweitige Beschäftigung hätten. Der Uebergangspunkt war im Rzeszower Kreise, hauptsächlich um Ulanow herum, gewählt, und am Freitag schon setzten sich die Schaaen Waligorcki's in Bewegung. Am 18. Früh stieß ein Theil derselben in einem Walde unweit Groble auf eine etwa 60 Mann starke österreichische Patrouille, worauf Schüsse gewechselt wurden. Der Ausgang des kleinen Scharmüchels war, wie verworrene Gerüchte melden, für beide Theile traurig, wenn es sich bestätigen sollte, daß österreichischerseits 8 Mann theils verwundet, theils gefallen sind, während die Insurgenten 100 Mann an Gefangenen, einige Pferde und 360 Karabiner verloren haben. Der Rest der Mannschaft stob auseinander. Die Gefangenen sollen nach der Kreisstadt Rzeszow gebracht werden. Während dieses bei Groble vorging, soll es dem weit größeren Theile der Waligorcki'schen Schaar gelungen sein, polnisch-russischen Boden zu erreichen.“

Aus Krakau, 21. October, meldet ein Telegramm: Eine Insurgenten-Abtheilung im Maydaner Walde hat eine Patrouille von Kosobach-Infanterie gefangen genommen und auf die zur Befreiung derselben am 19. Früh entsandte Streifungs-Colonne zuerst Feuer gegeben. Die Patrouille wurde befreit, einige Wagen mit Waffen und acht Insurgenten angehalten. Ein Gendarm ist getödtet, verwundet wurde Niemand. Diese Abtheilung soll unter Waligorcki's Commando stehen, eine andere unter Czachowski bereits die Grenze passirt haben.

Das bei Rozanki gebildete Insurgentencorps zog theils

am 18., theils am 19. gegen Bilgoraj. — Zwischen Pury und Borowick sollen zwei neue Insurgentencorps liegen.

Die „Gazetta Narodowa“ meldet: Annetow erhielt seine Entlassung. An seine Stelle soll nicht Siemiatyn, sondern General-Adjutant Timaszew treten.

Ueber den Brand des Rathhauses wird der „Schles. Zeitung“ aus Warschau, 18. d. M. geschrieben: Heute Vormittag um 11 Uhr ertönte der Feuerruf in unseren Straßen. In einem Nu war nicht allein der große Rathshausplatz, sondern auch alle angrenzenden Straßen abgesperrt. Das Feuer griff mit raschen Schritten um sich, und erst in der neunten Abendstunde scheint die Feuerwehre des Feuers Herr geworden zu sein. Das Feuer soll zuerst im obersten Stockwerk im Pavillon, dann auch in den weitläufigen Hintergebäuden ausgebrochen sein. Daß die Nationalregierung und deren dienstbare Geister die Hand im Spiele hatten, kann man sich leicht denken. Das Rathhaus ist nach der Citadelle eine der wichtigsten Stützen der russischen Regierung in unserer Stadt. Es birgt in seinem Innern eine große Anzahl politischer Gefangenen (dieselben wurden sofort nach dem gegenüberstehenden Theater übergeführt), ferner sind in demselben sämtliche städtische Casen untergebracht; endlich ist es der Sitz der Warschauer Geheimpolizei mit deren Archiven. Es gibt treu ergebene Diener der russischen Regierung, die seit Monaten das Rathhaus nicht verlassen haben, um nicht den Excutoren des Revolutionstribunals in die Hände zu fallen. Daß die Brandstiftung nicht ohne Beihilfe der Polizei geschehen konnte, liegt auf der Hand. Auch die Feuerwehre, die meistens aus Polen besteht, soll in das Geheimniß eingeweiht gewesen sein und ihre Pflicht sehr flau erfüllt haben. Von Manchen wird jedoch das Gegentheil behauptet. Als russisches Gegenstück zu dem heutigen Drama findet morgen die Exécution zweier politischer Verbrecher statt. Beide gehören den höheren Classen an. In den letzten Tagen sind 14 Frauen direct von der Citadelle nach Sibirien deportirt worden.

Nach den Mittheilungen des „Gaz.“ über den Brand des Rathhauses, soll das Feuer in jenem Locale ausgebrochen sein, wo sich die Acten über die der Stadt auferlegte Contribution befanden; wie Andere behaupten, in der Wohnung des Generals Witkowski, der früher Mitglied der Untersuchungscommission gewesen. Auch die Wohnung des Oberstleutnants Lewszyn wurde vom Feuer ergriffen.

Der „W. Abend“ erfährt, daß vorläufig fünf katholische Kirchen in russische Cerkwien (Kirchen) umgewandelt werden sollen. Unter diesen befindet sich die vielgenannte Kreuzkirche, wohl die größte der hiesigen Kirchen, am Anfange der Krakauer Vorstadt. Unter der Leitung russischer Officiere wird bereits die Herrichtung einer entsprechenden Anzahl Glockenhäuser, wie sie nur in russischen Kirchen gebräuchlich sind, betrieben.

Aus Krakau wird vom 21. Abends berichtet: Im Bezirke Rozwadow wurden über 150 Insurgenten mit 15 Wagen und 44 Pferden, und im Czajkower Bezirke ebenfalls viele Insurgenten von den k. T. Truppen angehalten und eingebraut. Hierdurch dürfte die für das Wierzbickische Corps beabsichtigte Verstärkung vereitelt worden sein. Dagegen ist es einer Insurgentenbande gelungen, gestern Früh aus den Maydaner Waldungen bei Kalo über die Weichsel nach russisch-Polen einzudringen.

Tarnower Nachrichten der „Lemb. Btg.“ bestätigen, daß am 20. Früh ein Insurgentencorps, aus Infanterie und Cavallerie bestehend und angeblich 2000 Mann stark, in der Gegend von Baranow, die Weichsel durchwatend, nach Polen übertrat.

Aus Rom meldet man dem „Gaz.“, daß die dort verweilenden Polen die Absicht hatten, eine feierliche dreitägige Andacht zu Ehren des Landespatrons Stanislaus Kosla in der Andreaskirche, wo die Gebeine dieses Heiligen mit Ausnahme des Kopfes ruhen, zu veranstalten. Es sollte dies eine Fortsetzung des Jubiläums für Polen sein. Das Verhaben scheiterte jedoch an dem entschiedenen Widerstande des Bischofs von Krakau, unter dessen Obhut diese Kirche steht. Er verwies die Polen an ihre Nationalkirche; über diese verfügt jedoch der russische Gesandte. Auch soll der Jesuitengeneral erklärt haben, daß das dreitägige Gebet für Polen „sich nicht mit der Politik seines Ordens vertrage.“ Die Feier mußte also unterbleiben. Der Correspondent des „Gaz.“ versichert, daß sich die Polen dieser Politik des Jesuitenordens zu erinnern wissen werden. — Die Androhung der Vermögensconfiscation gegen alle Polen aus den westrussischen Provinzen, welche ohne Erlaubniß der Regierung im Auslande verweilen, ist, wie der „Gaz.“ meldet, auch in Rom, sowie in allen Hauptstädten Europas publicirt worden.

Aus Marseille, 19. October, meldet man: Gestern sind hier die letzten Reste der polnischen Colonie von Czartari angekommen, welche sich, wie ihre früheren Gefährten, nach dem polnischen Kriegsschauplatz begeben. Die Angekommenen sind für den bevorstehenden Winterfeldzug in Polen mit Pelzröcken, Stiefeln, Handschuhen u. s. w. sehr zweckmäßig ausgerüstet.

## Neuestes.

**Kopenhagen, 22. October.** Nach dem „Dagbladet“ und „Fædrelandet“ hat Bismarck in einer Erwiderung an Blissen-Hinède die Befestigung der März-Ordnung und des dem Reichsrathe vorliegenden Verfassungsentwurfes nebst des dem Reichsrathe vorliegenden Verfassungsentwurfes nebst den Commissionen in Schleswig als Mittel zur Ausgleichung bezeichnet. Separatverhandlungen mit Preußen finden nicht statt. England hat keinen bestimmten Vermittlungsvorschlag gestellt.

**Paris, 22. October.** Der Kaiser hat heute die mexicanische Deputation empfangen. Der Kaiser beglückwünschte die Deputation über das glückliche Resultat ihrer Mission und drückte seine Sympathie für die Regeneration Mexico's aus.

Der König von Griechenland ist heute abgereist.

**Petersburg, 23. October.** Das heutige „Journal de St. Petersburg“ erklärt das durch die ausländische Presse verbreitete Gerücht eines Gespräches comminatorischen Characters zwischen dem russischen Geschäftsträger in Constantinopel und Ali Pascha über die polnischen Angelegenheiten.

Fortsetzung in der Beilage.

genheiten in Fortsetzung

Arat

Blättern eines theilweisen um die Gr. Sinne die es sich zur schule in stand für nicht zu nicht zu die Gründe Projectes unterrichte ihm ein bisher nicht Jedermann gelezten eine Anzahl sämtliche corps unter Handwerks überaus ge. Zudem wie ausgiebig zurückzuzur Subscripten selbst einnehmern g. — wie da Festsetzung dieses für werden.

Reihe der spiel von Direction at a als talenten Profes Streben u. trotz der und es zu bewegen.

avirt. auch ein bis angelegte Personale der Herrliche W. schen, doch Haus zu herherrschend, auf geflücht zu

geachtete tragen. vollendet Kinder. der aus a Zeichenzug Friede moteur eine Reife seiner das durch die widmeite, jede einer führt. Herrn A. ben und

auch das auf die g. Journalisten denzen a wörtlich: Wir Notizen, da wurden abe wahrheiten bender A. nicht das Artikel in

gende No

Geste schiedete eingebracht dachtig an großer und unter verch Rad und Bahnbote und einen der Verhaf dung bestan festen Cav selbe bereic Civilgericht

St. Hohen den Betr garischen

B.

Zwischen Pury  
encorps liegen.  
Annenkoff erbielt  
nicht Siemiatin,  
ten.  
wird der „Schlei-  
geschriebener: Heute  
cuerruf in unsern  
in der große Rath-  
den Straßen abge-  
ritten um sich, und  
die Feuerwehre des  
seiner soll zuerst im-  
ich in den weitaus-  
Daß die National-  
die Hand im Ziele  
s Rathhaus ist nach  
in der russischen Re-  
seinem Innern eine  
selben wurden sofort  
übergeleitet), ferner  
Sassen untergebracht;  
Geheimpolizei mit  
Diener der russischen  
haus nicht verlassen  
Revolutionstribunals  
ndstiftung nicht ohne  
liegt auf der Hand.  
aus Polen kehrt,  
bein sein und ihre  
Manchen wird jedoch  
Gegenstück zu dem  
cution zweier politi-  
den höheren Claffen  
rauen direct von der  
n.  
as“ über den Brand  
nem locale ausgebro-  
der Stadt aufrelege-  
haupten, in der Woh-  
früher Mitglied der  
uch die Wohnung des  
vom Feuer ergriffen.  
vorläufig fünf kato-  
Kirchen) umgewandelt  
sich die vielgenannte  
gen Kirchen, am An-  
der Leitung russischer  
g einer entsprechenden  
russischen Kirchen ge-  
Abends berichtet: Im  
Unjüngeren mit 15  
Häcker Bezirke ebenfalls  
uppen angehalten und  
als Wierzbickische Corps  
nicht worden sein. Da-  
gelungen, gestern Früh  
stato über die Weichsel  
emb. Jtg.“ bestätigen,  
00, aus Infanterie und  
20 Mann stark, in der  
durchwattend, nach Polen  
gas“, daß die dort ver-  
eine feierliche dreitägige  
Stanislaus Kofka in  
eses Heiligen mit Aus-  
nten. Es sollte dies  
Polen sein. Das Vor-  
edenen Widerstande des  
Fr, unter dessen Obhut  
Polen an ihre National-  
russische Gefandte. Auch  
daß das dreitägige  
der Politik seines  
mußte also unterblei-  
“ versichert, daß sich  
enordens zu erinnern  
er Vermögensconfisca-  
ischen Provinzen, welche  
ustande verweilen, ist,  
sowie in allen Haupt-  
er, meldet man: Gestern  
hen Colonie von Serr-  
hre früheren Gefährten,  
begeben. Die Anger-  
Winterfeldzug in Polen  
en u. s. w. sehr zweck-

genheiten für absolut unbegründet. Weder die Haltung der  
Pforte noch die beiderseitigen Beziehungen berechtigten zu die-  
sem Gerüchte.

### Tagesneuigkeiten.

**Arad.** Die nach dem „Arad“ in den öffentlichen  
Blättern circulirende Nachricht, daß demnächst die Errich-  
tung eines „Turnvereins“ in Arad bevorstehe, bedarf einer  
theilweisen Modification. Es handelt sich hier nämlich nicht  
um die Gründung eines eigentlichen Turnvereins im engeren  
Sinne dieses Wortes, als vielmehr um einen Verein, der  
es sich zur Aufgabe stellen will, die Errichtung einer Turn-  
schule in unserer Stadt zu veranlassen und ihren Be-  
stand für die Zukunft zu sichern. Den wohlthätigen und  
nicht zu unterschätzenden Einfluß des Turnens auf die Er-  
ziehung der Jugend würdigend und im Auge haltend, wollen  
die Gründer dieses, gegenwärtig noch in dem Stadium des  
Projectes sich befindlichen Vereins, nicht allein dem Turn-  
unterrichte in unserer Stadt eine Ausdehnung geben, welche  
ihm ein einzelner, auf seine eigenen Mittel beschränkter Lehrer  
bisher nicht zu geben vermochte, sondern denselben auch  
jedermann zugänglich machen. Es soll, den vorläufig fest-  
gesetzten Bestimmungen zufolge, im Plane liegen, nicht allein  
eine Anzahl Kinder unbemittelter Eltern, sondern auch  
sämmliche aus ü b e n d e Mitglieder des hiesigen Feuerlösch-  
corps unentgeltlich unterrichten zu lassen. Außerdem sollen  
Handwerksschüler an Sonn- und Feiertagen gegen ein  
überaus geringes Honorar im Turnen unterrichtet werden.  
Indem wir uns vorbehalten, auf dieses gemeinnützige, die  
ausgiebige Unterstützung verdienende Streben, ausführlicher  
zurückzukommen, bemerken wir nur noch, daß gegenwärtig  
Subscriptionsbüchlein circuliren, welche zum Anschluß an dem-  
selben einladen. Sobald eine genügende Anzahl von Theil-  
nehmern gesichert sein wird, werden die definitiven Schritte  
— wie das Einschreiten um die behördliche Genehmigung,  
Festsetzung der Statuten u. s. w. — zur Organisation  
dieses für unsere Stadt kaum entbehrlichen Vereines gemacht  
werden.

**Heute (Samstag)** beginnt im hiesigen Theater die  
Reihe der Wintervorstellungen mit dem französischen Schau-  
spiel von Fenille „A kisértes“ (Die Versuchung). Die  
Direction befindet sich dieses Mal in den Händen des Herrn  
Katabár, welcher sich sowohl als Theaterdirector, wie  
als talentvoller Musiker im ganzen Lande eines vortheilhaften  
Nufes erfreut. — Wir hoffen, daß es seinem ernstlichen  
Streben und den Leistungen seiner Gesellschaft gelingen wird,  
trotz der schweren Noth der Zeit, das Publicum anzuziehen  
und es zu einem öftern zahlreichen Besuch des Theaters zu  
bewegen.

**Gestern** Nachts 9 Uhr ward ein Schadenfeuer  
ausgeführt. Das Monti'sche Haus in Buzsák, in welchem sich  
auch ein Wirthshaus befand, gerieth in Brand und war,  
bis ansehbare Hilfe anlangte, bereits niedergebrannt. Das  
Personale des in der Nachbarschaft befindlichen Etablissements  
der Herren Brüder Neumann gab sich viele dankens-  
werthe Mühe, den rasch um sich greifenden Brand zu lö-  
schen, doch gelang es ihm nur, denselben auf das erwähnte  
Haus zu beschränken. Wie wir hören, ist es der städt. Si-  
cherheitsbehörde gelungen, zweier Wursche habhaft zu wer-  
den, auf denen der dringende Verdacht ruht, diesen Brand  
gestiftet zu haben.

**Heute** Nachmittags 3½ Uhr wurde der allgemein  
geachtete Advocat Herr Josef v. Boros zu Grabe ge-  
tragen. Der Verbliebene hat das 41. Lebensjahr noch nicht  
vollendet und hinterließ eine Witwe und drei unmündige  
Kinder. Seine Kollegen und eine große Anzahl Leidtragender  
aus allen Claffen der Bevölkerung schlossen sich dem  
Leichzuge an. — Möge die Erde ihm leicht sein!  
Friede seiner Asche! —

**Herr** Landsmann, der vortheilhaft bekannte Esca-  
moteur Edvard Koveshy, welcher bekanntlich jüngst  
eine Reise durch Siebenbürgen machte und von dem Ertrage  
seiner daselbst veranstalteten Productionen einen Theil den  
durch die Dürre des heurigen Jahres in Noth Gerathenen  
widmete, ist wieder hier eingetroffen. Im Ganzen hat der-  
selbe einen Geldbetrag von 501 fl. dem edlen Zweck zuge-  
führt. — Im Namen der zu Vetheilenden sprechen wir  
Herrn Koveshy für sein edles, menschenfreundliches Stre-  
ben und Wirken den wärmsten Dank hiemit aus.

**Gleich** dem Journal „Die Glocke“ brachte nun  
auch das „Freundenblatt“ eine Ehrenklärung mit Bezug  
auf die gegen die Herren Brüder Neumann von beiden  
Journalen seinerzeit veröffentlichten ehrenrührigen Correspon-  
denzen aus Arad. Die letzt erwähnte Erklärung lautet  
wörtlich:

Wir haben in Nr. 153 und Nr. 173 des „Freundenblatt“ zwei  
Notizen, deren Inhalt uns als wahr verbürgt wurde, aufgenommen,  
wobei aber hinterher durch Beweise überzeugend, daß diese Notizen Un-  
wahrheiten enthielten. Da nun jene Notizen gegen die Herren Ge-  
brüder Neumann gerichtet sind, gegen deren Ehrenhaftigkeit wir  
nicht das Geringste einzuwenden haben, so beauern wir, daß jene  
Notizen in unser Blatt Eingang gefunden haben.

Die Redaction des „Freundenblatt.“

**Die** gestrigen Wiener Blätter enthalten die fol-  
gende Notiz:

Gestern Morgens wurde aus Arad der 26 Jahre alte, verab-  
schiedete Soldat Josef Doskocil, von zwei Gendarmen eskortirt, hier  
eingebraut und als des Raubwunders an dem Uhrmacher Melichar ver-  
dächtig an das hiesige k. l. Landesgericht eingeliefert. Doskocil, ein  
großer und stämmig gebauter Mann, hatte sich seit längerer Zeit  
unter verschiedenen Namen und unter sehr verdächtigen Umständen in  
Arad und der Umgebung umhergetrieben. Sein Transport von dem  
Lokalbehörden nach dem Landesgerichtsgebäude erregte großes Aufsehen  
und einen Zusammenlauf vieler Menschen, da sich die Nachricht, wer  
der Verhaftete sei, mit Blitzesschnelle verbreitet hatte. Seine Klei-  
dung bestand in einem grauen Zwischittel und einer mit Leder be-  
legten Cavallerieboje; auch trug er Sporn an den Stiefeln. Da der-  
selbe bereits als Militär verabschiedet ist, untersteht er nunmehr dem  
Civilgerichte.

**Zur** Vinderung des Nothstandes in Ungarn hat  
Se. Hoheit der Herzog August von Sachsen-Coburg-Gotha  
den Betrag von 2000 fl. Sr. Exzellenz dem königlich un-  
garischen Hofkanzler übermitteln lassen. — Graf Johann

Zichy schenkte zur Unterstützung der Nothleidenden mit Ver-  
bensmitteln für die Gemeinde Sopolya 1000 fl. und für  
die Gemeinden Uda, Kanizsa, O-Vecse, Martonyos, Teme-  
rin, Gegyes, Csantaber, Packér, Bajmos und Matovics je  
100 fl., im Ganzen daher 2000 fl. Außerdem hat der edle  
Graf, der bereits früher seinen Grundpächtern in Emuicz  
vom Pachtschilling 6000 fl. nachließ, 500 fl. angewiesen,  
um auf seinem Gute Emuicz verschiedene Arbeiten vorneh-  
men zu lassen und den arbeitsfähigen Tagelöhnern eine Er-  
werbssquelle zu öffnen. — Die Stadt Békés-Csaba  
hat, soweit ihre Kräfte reichen, die Nothleidenden mit Geld-  
und Getreidevorschußen unterstützt. Ihre Hilfsmittel sind  
jedoch bereits erschöpft und ein Correspondent des „Hon“  
spricht den Wunsch aus, daß die Bewilligung zur Aufnahme  
eines Darlehens, um welche die Stadt in Voraussicht der  
Unzulänglichkeit ihrer verfügbaren Geld- und Getreidevor-  
räthe noch im Juli gesuchswise eingekommen ist, je früher  
herabgelangen möge. Derjelbe Correspondent klagt auch dar-  
über, daß die Erarbeiten an der projectirten Alföld-Bahn  
noch immer nicht in Angriff genommen wurden.

**Die** Repräsentanz der Stadt Deész in Sieben-  
bürgen hat in einer ihrer jüngsten Sitzungen das Memoran-  
dum jener ungarischen Deputirten, welche in den siebenbü-  
rgischen Landtag nicht eingetreten sind, gutgeheißen und in  
ihrem Protocoll aufgenommen. Wie nun der „M. Sajtó“ ge-  
schrieben wird, ertheilte das siebenbürgische Gubernium dem  
Obergepans-Stellvertreter die Weisung, den fraglichen Be-  
schluß im Deész Protocoll zu vernichten, indem im Sinne  
einer Verordnung von 1862 die städtischen Repräsentanten  
nicht befugt sind, über politische Gegenstände zu discutiren,  
sondern sich bloß mit den materiellen Angelegenheiten der  
Städte zu beschäftigen haben. In Folge dieser Weisung  
wurde das betreffende Protocoll in einer unter dem Vor-  
sitz des Obergepans-Stellvertreters abgehaltenen Sitzung der  
Repräsentanz vernichtet.

**Aus** der Zips vom 16. wird dem „Wanderer“  
geschrieben: „Die hier einlaufenden slavischen Petitionen  
finden unter dem hiesigen Theil der Zipsbewohner gar keinen  
Anklang. Diesbezüglich dürfte es genügen, den Umstand  
hervorzuheben, daß auch ein bedeutender Theil der hiesigen  
Vandgemeinden bloß der deutschen Sprache kundig ist, und  
die Bewohner der Zips überhaupt ihre Liebe für ihr ge-  
meinames Vaterland selbst während der vieljährigen Bachi-  
schen Centralisation zu sehr bewahrt haben, als daß selbe  
sich freiwillig in eine slavische Wojwodina jetzt einverleiben  
ließen.“

**Se. k. l. Apostolische Majestät** haben an den Mi-  
nister für Handel und Volkswirtschaft Mathias Constantin  
Grafen Wickenburg das nachfolgende Allerhöchste Hand-  
schreiben zu erlassen geruht:

Viehr Graf Wickenburg, Ich finde Mich bewogen, Sie über  
Ihr Ansuchen von der Stelle Meines Ministers für Handel und Volk-  
wirtschaft in Gnade zu erheben und Sie unter Anerkennung Ihrer  
vielfährigen treuen und ausgezeichneten Dienste in den bleibenden  
Ruhestand zu versetzen.

Schönbrunn, den 20. October 1863.  
Franz Josef m. p.

**Gleichzeitig** mit diesem Allerhöchsten Handschreiben ver-  
öffentlichet die „Wiener Ztg.“ die Ernennung des Grafen  
Wickenburg zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses.

**Se. k. l. Apostolische Majestät** haben mit Allerhöchster Ent-  
scheidung vom 16. October d. J. den Assistenten der Pester physio-  
logischen Lehranstalt und Privatdocenten Dr. Coloman Balogh zum  
ordentlichen Professor der Physiologie und der damit verbundenen Lehr-  
fächer an der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Klausenburg aller-  
gnädigst zu ernennen geruht.

**Se. k. l. Apostolische Majestät** haben mit Allerhöchster Ent-  
scheidung vom 6. October d. J. die susseimweise Vorrückung an dem  
Großwaidener gr. l. Domcapitel Canonicus Custos Greger Kó-  
váry in die Stelle des Domlectors, des Canonici scholasticus  
Johann Pancia in die Stelle des Cantors, dann des Canonici  
Canonicus Johann Parv in die Stelle des Custos allergnädigst zu  
genehmigen geruht.

**Der** Landwirthschaftliche Verein der  
Comitate Abauj und Torna wurde, einer dem „Hon“ zu-  
gehenden Mittheilung zufolge, am 5. d. suspendirt.

An dem bezeichneten Tage, wird dem genannten Blatte berich-  
tet, daß man von 7 bis 10 Uhr Vormittags zwei bewaffnete Gendarmen  
vor dem Vereinslocale in Raichau auf- und abgehen; während  
dessen Zeit wurde der Vereinssecretär in seinem Bureau durch das  
Eintreten des kassauer Statthaltermannes Johann Krüger  
und des Abaujer Comitatsanwaltes und Honorarprüfers Alexander  
Ágh überrascht, welche von zwei städtischen Hajduken begleitet wa-  
ren. Die Eintretenden erklärten, vom Obergepans-Stellvertreter,  
Josef Lánosz, entsendete Commissäre zu sein, und eröffneten dem  
Secretär, daß hiemit jede Thätigkeit des landwirthschaftlichen Vereins  
verboten sei, worauf sie ihn zur Ueberrabgabe aller Acten, Protocolle und  
der Cassa aufforderten. Der Secretär rief hierauf zwei Zeugen her-  
bei und übergab in deren Gegenwart dem entsendeten Commissären  
die Verathungsprotocolle, das Geschäftsjournal der vom Vereine er-  
richteten Commissionsagentie, das Cassabuch und das Correspondenz-  
Journal; bezüglich der Cassa aber verwies er die Commissäre an den  
Vereinscassier Ladislauš Kómarov. Nachdem die Commissäre die  
erwähnten Bücher übernommen und darüber eine Empfangsbefähigung  
ausgestellt hatten, ließen sie durch die Hajduken die Firmatafel der  
Commissionsagentie herabnehmen, worauf sie sich entfernten. Der  
landwirthschaftliche Verein hat gegen diese Verfügung an den k. sen.  
ungar. Statthalterrecurs.

**Dem „P. N.“** schreibt man aus Szatmár, daß der durch  
eine belgische Gesellschaft projectirte Theißcanal, welcher die Comitate  
Ugocea, Szatmár u. s. w. bis Csongrád durchschneiden und 30—43  
Meilen lang werden soll, schon vollständig tracirt ist. Im Frühling  
wird die Grabung des Canals in Angriff genommen, und binnen zwei  
Jahren muß das Riesewerk vollendet sein. (2) Der Canal wird 20  
Fuß breit und 5 Fuß tief sein und auf dreißig Millionen zu stehen  
kommen. Die Flüsse, welche er durchschneiden wird, werden mit Schlei-  
sen versehen. Aus diesem Hauptcanal wird man auch kleinere Neben-  
canäle nach den nebenanliegenden Besitzungen führen und so in Zeiten  
der Dürre die Gegend bewässern, umgekehrt aber auch durch dieselben  
überflüssiges Wasser ableiten können.

**Wieder** ist einer jener Männer, welche in den vierziger Jah-  
ren in der Leitung der ungarischen Angelegenheiten einen hervorragenden  
Platz einnahmen, aus der Mitte der Lebenden geschieden. Von

verlässlicher Seite geht dem „P. N.“ nämlich die Nachricht zu, daß  
der ehemalige Gouverneur von Ruine und des ungarischen Littorals  
Herr Paul Kiss von Komosvár, gestorben ist. Der Verbleib des  
Verewigten wird morgen, am 24. d., in Miskolc im Tolnár Comitate  
zur Erde bestattet werden.

**Herr** Kovács, Redacteur des „Küggetlen“ ist zu einmonat-  
licher Kerkerstrafe, der Herausgeber des Blattes zu achttägigem Arrest  
und 500 fl. Cautionsverlust verurtheilt worden.

**Der** Eigentümer des „W. Beob.“ Herr C. Bernhard  
Friedmann, trat vorgestern die über ihn in den beiden letzten  
Presseproceßen der „Neuesten Nachrichten“ verhängte Kerkerstrafe von je-  
nem Monat an. Der verantwortliche Redacteur, Herr Ritter v. Blun-  
neron, und der Corrector des Blattes, Herr Schlager, haben die  
über dieselben verhängten Freiheitsstrafen bereits abgehüßt. Der Mi-  
redacteur Herr Krawanz befindet sich seit 5 d. M. in Haft zur Aus-  
scheidung der über ihn verhängten zweimonatlichen Kerkerstrafe.

**Die** Persönlichkeit des Grafen Nádasdy, der bekanntlich  
der letzte Justizminister unter dem Ministerium Bach war, ist in  
Wien eine wohlbekannte und seine eigenthümliche, charakteristische Er-  
scheinung gibt der „Morgen-Post“ Anlaß zu folgender Schilderung:  
Weit über die gewöhnliche Größe hinausragend, erinnert Graf Ná-  
dasdy an eine der Gestalten aus der Vorzeit und seine langen  
Arme, die er im Gehen nachlässig hin und her schlenkern läßt, sind  
wie ein Symbol, daß er in die Angelegenheiten eines weit entlegenen  
Landes eingegriffen hat. Man weiß, mit welchem Erfolge und Glück  
er das gethan, wie er mit nie rastendem Fleiß und mit Anwendung  
mannigfacher, combinirter Mittel das Ziel erreicht hat, das ihm vor-  
gesetzt wurde. Sein Gesicht und der Ausdruck desselben kann nicht  
besser beschrieben werden, als indem man sagt, daß es sich aller Ver-  
schreibung entzieht. Man weiß nie recht, lächelt Graf Nádasdy,  
oder verzicht er sein Gesicht zum Ausdruck des Schmerzes; blickt sein  
Auge vom Erfolge trankeu heiter in die Zukunft, oder liegt ihm ein  
melancholischer Schmerz, etwa über die Veranglichtheit und Nützig-  
keit alles Irdischen; nimmt er gekränkten Antheil an dem, was um  
ihn vorgeht, oder verliert sich sein Denken in Gegenstände, die weit  
abliegen; langweilt er sich, oder ist seine Seele angenehm unterhalten;  
steigt über seine Züge ein Strahl von Gemüth und Gemüthlichkeit,  
oder prägt sich in ihnen nur kalte Entschlossenheit aus. Das fast  
fremdartige seiner Erscheinung wurde nun noch erhöht durch ein sehr  
großes, schwarzgefärbtes Brennglas, durch welches er von Zeit zu Zeit  
auf ein vor ihm liegendes Pavier zu blicken pflegte, um seinem weit-  
sichtigen Auge die Schriftzüge in starker Vergrößerung erschienen zu  
lassen. Der siebenbürgische Hofkanzler trug den schwarzen Anzug und  
nicht, wie man erwartet hatte, das ungarische Nationalkostüm.

**Kürzlich** brachten mehrere Blätter nach dem „Freundenblatt“  
die Nachricht, daß der Kaiser Bürger S. Zieher de. Majestät den  
Kaiser zum Erben seines Vermögens eingesetzt habe. Diese Nachricht  
wird nun von kompetenter Seite als vollkommen unkorrekt bezeich-  
net. Der Genannte, der eine in Dresden lebende Verwandte zur  
Haupterin einsetzte, hat übrigens 8000 fl. zu verschiedenen patrioti-  
schen Zwecken und 1000 fl. zu dem Zweck legirt, daß die Interessen  
davon alljährlich zur Heiratsausstattung eines Ofter Dienstmädchens  
verwendet werden sollen.

**Die** Weinfeldung in Preßburg soll in qualitativer Beziehung  
verzüglich, der Quantität nach aber nicht ergiebig ausgefallen sein. In  
der Kermelk, wo die Lese zum größten Theil bereits beendet ist, er-  
warten die Producenten seine besondere Qualität; an einigen Stellen  
war die Quantität der vorjährigen gleich, und ist an manchen Stellen  
sogar reichlich ausgefallen. Aus Melnik und Veitmeritz meldet man  
eine äußerst gute Ernte in den Weinbergen; die Trauben sind groß,  
süß und saftig, so daß sie in großen Fässern an die Märkte der  
Hauptstadt, sowie nach Dresden gebracht werden können. Auch in  
der Presse macht er sich gut, und der Ofter heurigen Weines wird  
mit 20 fl. und darüber bezahlt.

**(Perego vergiftet?)** Kurz nach dem Eintreffen der  
telegraphischen Nachricht von dem Tode Peregos verbreitete sich auch  
das Gerücht, der Redacteur des „Giornale di Verona“ sei nicht eines  
natürlichen Todes gestorben. Jetzt treffen Nachrichten ein, welche dem  
laut und leise ausgeprochenen Verdacht einer farngefundenen Ver-  
giftung neue Nahrung geben und zeigen, daß auch die k. l. Behörden  
von Verona diesen Verdacht theilen. Der in Verona erscheinende  
„Indicatore“ schreibt über den Sectionsbefund des nach kaum 48stün-  
diger Krankheit verstorbenen Redacteurs des „G. di Verona“, Pietro  
Perego:

„Aus glaubwürdigen Quelle erfahren wir, daß bei der gericht-  
lichen Obduction des Herrn Perego, der sieben Monate beimonten, die  
Todesursache als eine ganz natürliche befunden wurde: es fand sich  
nämlich Erweichung des kleinen Gehirns und des verlängerten Rücken-  
marks, womit jeder Verdacht eines an dem Verstorbenen verübten  
Verbrechens beseitigt erscheint.“

**(Luftfahrt)** Aus Paris, 19. October, wird gemeldet:  
Gestern ging der Góant zum zweiten Male in die Luft und zwar dies-  
mal in Begleitung des officiellen Volkshelmsflugballons, der  
nur 500 Meter Gas saß. Es gingen dieses Mal zehn Personen,  
worunter Mad. Nadar, mit in die Luft. Die Luftströmung gina, wie  
das erste Mal, nach Nordosten. Der Góant ging ziemlich tief und an-  
scheinend nicht sehr rasch, war jedoch bald der trübten Witterung und  
des beginnenden Dunfels wegen den spärlichen Augen des Pariser  
Publicums entchwunden.

**Ein** Telegramm aus Bremen, vom 21. d. M., meldet:  
Der Pariser Luftballon Nadars ist heute bei Góstrup in Hannover mit  
neun Personen niedergefallen, von welchen drei stark, zwei leicht ver-  
wundet wurden.

**(Graf Drnanó?)** Der „Moniteur“ veröffentlicht heute  
einen Necrolog des verstorbenen großen Kriegers. Er war der älteste  
aller Generale Europa's und der einzige noch übrig gebliebene Divi-  
sionsgeneral des ersten Kaiserreichs gewesen. 1800 focht er bereits in  
der Schlacht von Marengo und von da bis zur Schlacht bei Waterloo  
machte er mit Auszeichnung alle Feldzüge mit. 1801 und 1802 war  
er in S. Domingo. 1805 führte er ein Bataillon corsischer Veltigeren  
vom Rhein nach Ulm und nach Austerlitz, wo er Officier der Ehrenle-  
gion wurde. 1806 von Jena nach Lübeck und zurück nach Magde-  
burg. 1807 zog er als Oberst des 25. Dragonerregiments bei  
Ostrolenta die besondere Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich. Von  
1808 bis 1812 war er in Spanien und wurde auf dem Schlachtfelde  
von Fuentes de Onoro zum General und kurz nach dem Uebergang  
über den Nienen, im Alter von 28 Jahren, zum Divisionsgeneral er-  
nannt. In der Schlacht an der Moskowa führte er sieben Cavallerie-  
Regimenter auf den äußersten linken Flügel, wo er durch einen kühnen  
Angriff eine gefährliche Bewegung von 10,000 Kosaken unter Platow  
unwirksam machte. Auf dem Rückzuge war er besändig im Nachtrab  
und that sich ganz besonders bei Malojurawlitz hervor. Beim Ueber-  
gang über den Bop blieb er schwerverwundet einige Tage unter dem

Schnee decken liegen und wurde nur gleichsam durch ein Dündel gerettet. Einige Monate später befand er sich wieder an der Spitze einer Division schwerer Garde-Cavallerie, zeichnete sich bei Dresden, Veititz und Hanau aus, nahm einen hervorragenden Antheil an der Vertreibung von Paris im Jahre 1814 und wurde nur durch die unglückselige Affaire von Gironne verhindert, den Befehlen Napoleon's gemäß, die Gardecavallerie nach der Loire zu führen. Nach zweijähriger Verbannung kehrte er Anfang 1818 nach Frankreich zurück und wurde 1830 Commandant der 4. Militärdivision. Napoleon III. machte ihn zum Großkanzler der Ehrenlegion und dann zum Gouverneur des Invalidenparks und zum Marschall.

Die Gewitter, welche in Spanien so großen Schaden vom 8. bis 8. d. M. angerichtet haben, wüthen jetzt auch im Süden Frankreichs. Ein diluvianischer Regen hat mehrere Städte von Marseille überflutet, einige Häuser umgeworfen, und die Einwohner von Arles, der am Meeresufer liegenden Vorstadt gezwungen, auf Rähnen das Weite zu suchen. Trümmer aller Art und todtes Vieh, besonders Schweine, schwammen auf den Gewässern, welche über die ganze Gegend sich ergossen, um in's Meer sich zu stürzen. Es war ein eben so merkwürdiges als schreckliches Schauspiel. Der Blitz schlug in den Hof des Hotels der Präfectur, welcher jetzt gebaut wird. Da es während der Nacht geschah, waren keine Arbeiter da, und so wurde Niemand verletzt.

**Vicitationen.** In Arad am 28. October und nöthigenfalls am 28. November l. J., stets Nachmittags 3 Uhr, zu Gunsten der Johann Poka'schen Waisen das von Frau A. Venghel gepfändete, in der Sengengasse unter Nr. 51 und 52 befindliche, gerichtlich auf 1067 fl. ö. W. geschätzte Haus; im städtischen Grundbuchamte. — In Cluj am 28. October l. J., in den Vormittagsstunden zu Gunsten des Emerich Golsbacher von mehreren Eleker Inwohnern mittelst summarischen Urtheils gerichtlich in Beschlag genommene verschiedene Fahrnisse, als: Hornvieh, Pferde, Schweine, Körnerfrüchte, Viehfutter und Economic-Geräthschaften; an Ort und Stelle. — In Neu-Szt. Anna am 12. November und nöthigenfalls am 15. December l. J., stets Vormittags 9 Uhr, zu Gunsten der Neu-Szt. Annaer Waisencassa das von dem dortigen Inwohner Andreas Wolf gerichtlich in Beschlag genommene Haus sammt Grund und 1/2 S. Ackerfeld; bei dem dortigen Gemeindehause.

**Handels- und Börsennachrichten.**

R. & R. Arad, 24. Oct. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche hat sich die Situation im Getreidegeschäft nicht wesentlich verändert, die Preise blieben so ziemlich stationär, mit Ausnahme von Kukuruz, der für Detailconsum etwas besser geht. Am gestrigen Wochenmarkte war die Zufuhr genügend; am Einkaufe beteiligten sich blos Consumenten. Weizen wurde von Müllern zu vormöchentlichen Preisen gekauft; eine Partie 86pfd. Qualität wurde á fl. 4.80 verkauft. Korn galt fl. 3.45—3.50. Halbfucht ist noch immer von Landleuten gesucht und wird á fl. 3.70—4 gezahlt. Für Kukuruz wurde fl. 3.45—3.50 gezahlt und ist dieser Preis für alte und neue Waare en detail erreichbar. Hafer mit 10pctigem Aufmaß galt wie bisher fl. 2.25 pr. Megen. Gerste war á fl. 3—3.10 erlassen. Spiritus ist noch immer ohne Animo und ist bei

geringem Verkehr mit 51 fr. pr. Grad incl. Gebinde en detail zu notiren. Slivobiz fand in kleinen Partien alter hochgrädiger Waare á fl. 14 1/2—15 pr. Eimer sammt Faß Abnahme; neue Waare kommt noch wenig vor. Die Witterung ist seit zwei Tagen regnerisch und empfindlich kühl. Der Maros-Wasserstand hat sich noch immer nicht gebessert.

**West, 22. October.** (Original-Bericht von Gustav Greger.) Die Physiognomie des hiesigen Plazes wird immer trauriger, der Consum beschränkt sich in den meisten Artikeln auf ein Minimum, und die entmuthigte, dieses Jahr so oft enttäuschte Speculation hat seit Beendigung der ararischen Käufe das Feld geräumt, und wird sich hoffentlich längere Zeit jeder Operation enthalten. In Weizen ist überaus beschränktes Geschäft und die Preise im steten Rückgange, so daß der größte Theil der anlangenden Waare aufs Lager genommen wird; an den Beginn des Einkaufes der neuen „Panonia-Dampfmühle“ knüpft man zwar die Erwartung eines Preisaufschwunges, aber vor der Hand sind immer mehr Geber als Nehmer; ein Vortheil, den unsere Kufmühlen zu benützen wissen. Heute notirt man Banater beste Qualität á fl. 5.30, Weizenburger 87—88pfd. fl. 5.10—15, Bacskaer 85—86pfd. fl. 4.70 pr. 3 Monat. Korn, für welches sich die Speculation pro October stark engagirt, ist unter dem Einflusse der jetzigen Realisirungen stets weichend, und wird heute in größeren Posten á fl. 3.20 per Megen ausgedoten, Müllern zahlen für successive Uebernahme etwas höhere Preise. Kukuruz, vor Kurzem der beliebteste Artikel, scheint seine Rolle ausgepielt zu haben, selbst die sanguinischsten Eigner, die auf fl. 4 pr. Megen pochten, kommen zur Erkenntniß, daß der im August unbenützt gelassene Moment zum günstigen Verkaufe kaum mehr sich bieten dürfte. Der gedrückte Preis von fl. 3.40 veranlaßte in verfloßener Woche zwar Verladungen nach Szegedin, aber da sich die Frage für untere Gegenden nicht erhärt, der hiesige Localbedarf äußerst gering ist, und die Schweinmäster als eigentliche Tonangeber in diesem Artikel gar nichts kaufen, läßt sich heute gar kein Preis mit Sicherheit bestimmen; á fl. 3.30 per Megen wäre banater Waare schwer verkäuflich. Was Spiritus betrifft, ist der Character des Geschäftes deutlich in der täglich niedereren Notirung ausgeprägt, zum Glück für die gewöhnlichen Liebhaber, waren in den heißen Tagen des Schlußgeschäftes die Geber in ihre Waare verliebt, wodurch am hiesigen Plaze verhältnißmäßig viel weniger Verlust, als in Wien erlitten wird; bei geringfügigem Absatz drückte sich der Preis allmählig bis 50—50 1/2 sammt Gebinde, und selbst der bevorstehende Leopoldmarkt dürfte keine Besserung bringen. Mein nächster Bericht wird über andere Landesproducte sprechen.

**Wiener Fruchtbörse vom 24. October 1863.**  
Weizen Marchfelder loco Wien 88—89pfd. fl. 4.90—5.— netto Cassa. Maroscher loco Raab 89pfd. fl. 5.60. Weizenburger loco Raab 88—90pfd. fl. 5.10—5.40. Dedenburger loco Debenburg 88pfd. fl. 4.75. Preßburger loco Preßburg 87—88pfd. fl. 4.65 netto Cassa. Korn slow. loco Wien 83—84pfd. fl. 3.40—3.50. Hafer oberöftr. transitio 47—51pfd. fl. 2.24—2.30, polnischer transitio 48pfd. fl. 2.21. Umsatz in Weizen 20.000 Megen.

**Verstorbene zu Arad.**

**Innere Stadt.**  
10. October. Julie Kovács, Ammenst., ref., 3 M., Krämpfe. — Etella Dants, Näherinst., r. l., 1 Jahr, Zehrfieber. — 17. Constantin Reibel, Kupferschmiedesohn, r. l., 11 M., Masern. — 19. Kofalie Balog, Maurerswitwe, r. l., 48 Jahr, Wassersucht. — 21. Akadar Lehoczy, Näherinst., r. l., 1 M., Schwäche. — 22. Josef Doros, Advokat, r. l., 41 Jahr, Zehrfieber.  
**Pernava.**  
17. October. Marie Dobro, Ackermannst., g. n. u., 2 Jahr, Typhus. — Anna Balog, Köchinst., r. l., 9 M., Krämpfe.  
**Marosufer.**  
19. October. Anna Eisenmann, Müllermeisterin, r. l., 21 Jahr, Wassersucht.  
**Gaja.**  
20. October. Gregor Tot, Szizmenmachersj., r. l., 6 M., Abzehrung. — 22. Reghis Centa, Ackermannsg., g. n. u., 35 Jahr, Lungenfucht.

Temesvarer l. l. Lottoziehung vom 24. October:  
**75 13 74 81 83**

**Wochenmarktpreise vom 23. October.**

Wiener Megen	Beste		Mittlere		Minderste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	—	4	90	4	70
Halbfucht	4	—	3	90	3	70
Korn	3	70	3	60	3	50
Gerste	3	10	3	—	2	90
Hafer	2	50	2	40	—	—
Kukuruz	3	50	—	—	—	—
Erse	3	12	—	—	—	—
Mundmehl	10	30	—	—	—	—
Semmelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	30	—	—	—	—
Futterstroh	2	20	—	—	—	—
Buchenholz	9	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	8	50	—	—	—	—

**Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 24. October 1863.**

5% Metalliques	75.40
5% National-Anlehen	81.35
Banfactien	786.—
Creditactien	185.60
1860. Staatsanleihe	97.30
<b>Wechsel-Cours.</b>	
Silber	112.25
London	112.45
Dufaten	5.43

**Insertate.**

**Einladung.**  
Der Arader Casino-Verein wird am 8. November 1863, Vormittags 9 Uhr, in den Vereins-Localitäten eine **General-Verlammlung** behufs Newwahl der Functionäre abhalten, wozu die Herren Vereins-Mitglieder achtungsvoll eingeladen werden  
durch die Direction.  
(866—1.9)

**Vicitations-Kundmachung.**  
In Folge Rathschluß des Wolf Hartmann'schen Gläubiger-Ausschusses vom 20. October 1863, Nr. 45, wird bekannt gegeben, daß alle in die Concursmasse einbezogenen Tuchs- und sonstige Waaren, wie auch Gemöbel-Einrichtungen des Creditars am 26. October l. J. und den darauffolgenden Tagen, in dem Gemöbel neben dem „König“-Cafeehause, im Wege einer öffentlichen Vicitation gegen baare Bezahlung feilgeboten werden. (867—3.3)  
Arad den 20. October 1863.  
**Josef Jászfy,**  
Magistratstath und Massa-Curator.  
(865—2.3)

**K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.**  
**Kundmachung.**  
Einführung neuer Lieferzeit-Bestimmungen.  
Mit 1. November 1863 werden für den Sachentransport auf der Theiß-Eisenbahn neue Lieferzeit-Bestimmungen in Wirksamkeit gesetzt, welche gleichzeitig auf allen Stationen zu Jedermanns Einsicht aufgelegt werden.  
Die gegenwärtig bestehenden Lieferzeiten treten mit Ablauf dieses Monats außer Geltung.  
Wien den 12. October 1863.  
**Die Direction.**

**Futter-Verkauf.**  
Auf der Herrschaft **Al-Csill**, Arader Comitat, nächst Buttyin, sind folgende Futter-Gattungen zu verkaufen:  
2000 Ctr. Heu vom Jahre 1862, (863—3.3)  
60 Klasten Winterstroh vom Jahre 1863,  
20 „ Winterstroh „ „ 1862,  
12 „ Haferstroh „ „ 1863.  
Für 300 Stück Hornvieh werden daselbst auch Stallungen zum Ueberwintern vergeben.  
Nähere Auskunft in der **Al-Csiller Wirthschafts-Kanzlei.**  
(739—13.24)

**Warnung.**  
Die Hof-Parfumeriefabrik der Herren **Tren, Auglisch & Comp.** in Wien verkauft laut ihrer Angabe die Fabricate der Unterzeichneten. Da wir aber mit genannter Firma in keinem directen Geschäftsverkehre stehen und die von derselben angegebenen Preise mit den unsrigen nicht im Einklange sind, so haben wir uns durch Einkäufe selbst überzeugt, daß die Waaren, die das Wiener Haus **Tren, Auglisch & Comp.** unter unserem Namen debittirt, nicht von uns herrühren, sondern nur **Etiquetten tragen, die den unsrigen auf das Täuschendste nachgebildet sind.**  
Wir sehen uns daher sowohl im allgemeinen Interesse als speziell in dem unsrigen genöthigt, diese Handlungsweise, deren Beurtheilung wir dem Publikum überlassen, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und bitten verehrliche Wiederverkäufer, die unser Fabricat führen wollen, sich dieserhalb direct an uns oder an unsere accreditirten Vertreter zu wenden.  
Im Juni 1863.  
**J. & E. Atkinson**, 24 Old Bond Str. in London.  
**Bayley & Co.**, 17 Cockspur Str. in London.  
**Johann Maria Farina**, gegenüber dem **Jülichs-Platz** in Cöln.  
**John Gosnell & Co.**, Lombard Str. in London.  
**Houbigant-Chardin**, 19 Faubourg St. Honoré in Paris.  
**L. F. Piver**, 10 Boulevard de Strasbourg in Paris.  
**A. Rowland & Sons**, 20 Hatton Garden in London.

Den einzigen unfehlbaren Weg, die traurigen Folgen der Onanie und Ausschweifung zu heilen, habe ich nur durch das in der Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Buch „**Die Selbstbewahrung**“ von Dr. La Mort gefunden, und halte es für Pflicht, dieses zu bescheinigen.  
**Josef Fuchs,**  
(873—1.2) aus Brünn.

**PIELKARTEN,**  
von den renomirtesten Fabrikanten, sind in größter Auswahl zu haben in  
**H. Goldscheider's Buchhandlung,**  
Hauptplatz, im Ackermarkt'schen Hause,  
**IN ARAD.**

**wohlgefitte**  
wünscht entweder auf dem Lande als in der Stadt, wo es am liebsten ist, eine genaue Handarbeit selbst machen zu lassen, sondern nicht viel Geld zu bezahlen. Ar. 10.

In der Decz Stadtwaldchen Nr. 16 sind 4 theils 3, 2 mit Wohnung mit Lage und Bodenlicher Waschtisch zu beziehen. Ar. 10.

432. 28. 21. 1863.

**Vici Rundi**  
Die zur Vertheilung der Bisthof-Gärten in der Stadt noch Ackerfeld 1799, Catastra am 26. October 1863, am 1. Jänner nach dem städtischen Grundbuch verkauft.  
Kaufzulage 10pct. Heugel.  
Die Vici actio bei dem Herrn Dr. J. J. wie an eingesehen werden. Arad am 2.

2231

**Arverer**  
A pécskai k. k. ezemmel közhirte tekinteti szab. gátósignak foly. 29-én 1829. sz. tén az alább haszonvételek, t. t. t. mellett nyil. szonbérbe fogtak.  
a) Halasz  
b) Uradalmi  
2 száraz és egy községben. 1 s. lep.  
Mely nyilván l. e. October 1. nely árverés nem fogadt. Arvereni kiv. k. k. t. szatta az árverés regg ezemmel illendő. Trábeli aján. kel ellátva az. jeig az alulit adandók.  
Béreni szán. zel, azonkívül telehrmentes va közzitt okle. szívesköjlenek. Pécskán, Oc.

**Kund**  
Den Seite d. amtes wird in löstlichen Direc. tionalbank vom 7829 fundgem. Augustfunktion. Genehmigung. Vicitation hint. lich:  
a) Fischfang in der  
b) Herrschaft  
2. eingangige in der Gegend. Rehmühle. Welcher öffentl. am 29. feilgelegt wird. Vicitationsactio. ward.  
Nachstufige ten Tage, in d. Kanzlei, wo die Uhr abgehalten. Schriftliche Feldean verfert. der Vicitation amte einzufüh. rener k. Wunschen den Neugelde, auf beschluna de. telt rechtstrag. eingetragene thelar- und B. den Gationen  
Pécska den



**Bierhalle- und W-Metastations-  
Eröffnung.**

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am Haupt-  
platz im Winkler'schen Neugebäude, eine

**BIERHALLE,**

verbunden mit einer  
**W-Metastation,**

unter dem Schilde „zur Eisenbahn“, am 1. November d. J. eröffnen  
werde. — Da ich stets bestrebt sein werde, nicht nur vorzügliches Stein-  
brücker Bier, sondern auch schmackhafte Speisen, und zwar: Gabel-  
frühstück, Mittagmahl und Nachtmahl, billigst verabreichen zu können,  
so ist ich dabei einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Ergebenst  
**Hermann Goldmann.**

**Vorläufige Anzeige.**

Der Gefertigte beehrt sich hiemit seinen p. l. Kunden, wie auch  
dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er, wie schon seit vielen Jahren,  
so auch diesmal den Arader Markt besuchen und mit einer reichen Aus-  
wahl aller Gattungen

**geschmackvoll adjustirter  
Herbst- und Winterkleider  
für Herren,**

nach den neuesten ungarischen und französischen Mustern verfertigt, hier  
eintreffen wird.

Sein Verkaufsort wird sich wie gewöhnlich im Hotel „zum weißen  
Kreuz“, 1. Stock befinden.

**Goldner Lajos.**

**Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus DR. KOCH'S  
krystallisirte Kräuter-Bonbons**

werden unverändert in verschlossenen Original-Schachteln zu 35 und 70 Ntr. verkauft.  
Diese aus den vorzüglichsten Kräutern- und Pflanzen-Äften mit einem Theile des reinsten Zuckerfrucht  
Confistenz gebrachten Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons bewahren sich wie durch die anerkanntesten Begutachtungen feststehend  
als lindernd und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Raubheit im Hals, Verschleimung etc., und sind durch die  
in ihnen enthaltene Quinthein von Kräutern-Äften und süßen Stoffen von erquicklicher Wirkung auf Erhaltung der Reizbarkeit  
Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie wirken in allen Fällen befänstigend und lösend auf die gereizten Schleimhäute  
und ihre Verästlungen, erleichtern den Auswurf und kräftigen durch ihre mildnährenden und stärkenden Ingredienzien die allmäh-  
ten Bronchien. Dr. Koch's Kräuter-Bonbons unterzeichnen sich nicht nur durch diese ihre wahrhaften Eigenschaften, sondern  
vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustbegehrten, Brustsuppen, Pâte pectorale etc., sondern  
sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen  
leicht getragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure  
noch Verschleimung, erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-  
Bonbons nur in längliche mit nebenstehendem Stempel versehene Original-Schachteln verpackt sind und  
daß dieselben in

**Arad einzig und allein stets ächt verkauft werden bei Tedeschi & Zukovits,**

sowie auch in Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: Jos. Grossmann, Debreczin: Josef  
Csanák und Apoth. Carl Rothschneck, Delta: Apoth. J. Braumüller, Facset: David Hirschel, Felegyháza: S. M. Varga,  
Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, Grosswarden: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D.  
Hirschler, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun & Comp., Kecskemét: Georg Markovits, Kis-  
Ujzallas: Sam. Nagy, Lippa: Demeter Mits, Lugos: Ant. Schiessler, Makó: Samuel Osovsky, Nádudvar: Salamon  
Lippe, N.-Sz.-Miklós: Fr. Klár, Nagy-Kikinda: A. Jul. Komka, Orovitz: Julius Schnabel, Püspök-Ladany  
Wessely, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schlopper, Szentes: Gust. Eisendorfer  
Apoth. und in Szoboszló: bei Jacob Turly. Ins. Nr. 107. (874-1, 2)

**Bierhaus-Eröffnung.**

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzu-  
zeigen, daß er in der Kammgasse im Me-  
nessy'schen Hause eine (859-2, 3)

**Bierhalle**

unter dem Schilde zum  
„goldenen Apfel“

eröffnet hat und wird daselbst stets vorzüg-  
liches Bier ausgekühlt und gute Speisen  
zum Gabelfrühstück und Nachtmahl verab-  
reicht werden. Auch wird daselbst vom 1.  
November an guter Wein zu haben sein.

**N. Krastavetz.**

Das neu etablirte

**Producten-, Commissions- und  
Speditions-Geschäft**

**GUSTAV GREGER  
in Pest,**

empfiehlt sich zum commissionsweisen Ein- und Verkauf aller  
Landesproducte, zur Uebernahme von Commissions-Lagern  
und Speditionen. (875-1)

**Bureau: 3 Kronengasse Nr. 2.**

**Über Haarwuchsmittel**

brachte die von Herrn Dr. V. Wittelschöfer redigirte „Wiener Medicinische  
Wochenschrift“ in Nr. 38 vom 19. September 1863 folgenden Artikel:  
„Unter den zahllosen Charlatanen, mit welchen heutzu Tage und Unberufen  
den Markt der hygienischen Kosmetik überschwemmen, macht die Ersehnung be-  
einer ehrlichen, nach dem heutigen Stande der Wissenschaft und Erfahrung be-  
reiteten Droge einen wohlthätigen Eindruck. Ein solcher Befund ist die  
**Meditrina-Pomade** sammt **Haarwasser** von **Mally,**  
von der wir deshalb die Ergebnisse einer von Professor Kietzinsky geprüften  
äimlichen Untersuchung mittheilen:  
(Prot. Nr. 780.) Die zur chemischen Untersuchung von dem Gefertigten  
aus größserem Vorrathe entnommene Probe der „Meditrina-Pomade“ des Herrn  
Mally, ergab bei der genaueren mit ihr vorgenommenen chemischen Untersuchung,  
folgende Zusammensetzung:

Palmelein . . . . .	51.87%
Elaein . . . . .	32.45%
Stearin . . . . .	4.97%
Gerin . . . . .	7.42%
Myrica . . . . .	0.89%
Aetherische Oele . . . . .	3.64%
Harze . . . . .	1.98%
Extractivstoffe . . . . .	0.92%
Unter den ätherischen Oelen ist Hopfen-, Lorbeer- und Citronenöl mit Bestimmtheit erkennbar. Unter den Harzen ist das des Peru-Balsams und der Myrrhe zu erwähnen. Unter den Extractivstoffen ist Cinamen, Cincobalsamsäure, Zimmtstark, Hopfenbitter, Chinin und Perfin mit Sicherheit entdecker. Dies in gleicher Weise requirirte sogenannte „orientalische“ Haarwasser ergab bei der genaueren mit vorgenommenen chemischen Untersuchung: Wasser . . . . . 74.82% Alkohol . . . . . 16.73% Glycerin . . . . . 4.95% Gärbstoff . . . . . 0.34% Aetherische Oele . . . . . 0.12% Extractivstoffe (und Verlust) . . . . . 3.72% Caramel (Assamar) . . . . . 0.32% Unter den ätherischen Oelen ist das des Safrans, Ambros, eines aus der Familie der Annonen und ein Patchouli ähnliches zu erwähnen. Unter den Extractivstoffen ist Saffran (Polychroit) und Capsicin zweifel- los erkennbar. Beide Drogen, Pomade und Wasser enthalten keinerlei Metallpräparate, und überhaupt keine gesundheitsschädlichen Beimengungen. Gutachten: Gestützt auf die Ergebnisse des vorstehenden Befundes ist der Gefertigte in der Lage folgenden Gutachten abzugehen: I. Die „Meditrina“-Pomade ist frei von allen Stoffen, welche bei ihrer An- wendung als Stilmittel der Haare irgend wie gesundheitsschädlich wirken könnten. Sie enthält neben einer sehr gleichmäßig gewählten Mischung von neutralen dem Haarschaft entsprechenden Fettsäuren volle 30Ct. wirksamer Substanzen, welche nach dem heutigen Stande der Erfahrung und Wissenschaft als förderlich für die Oekonomie des Haares gelten. II. Das „orientalische“ Haarwasser ist gleichfalls frei von allen gesundheitsschäd- lichen Beimengungen und enthält ausser 5pCt. des zweckmässigen Glycerins noch volle 4 pCt. von Stoffen, die erfahrungsgemäss die peripherische Circulation anregen und folgerichtig die naturgemässe Entwicklung der Haarzwiebel fördern. V. Kietzinsky, k. k. Landesgerichtsch-Chemiker, (811-3, 4) Diese nichterne Beurtheilung spricht mehr für diese cosmetisch-hygienischen Artikel, als spatentange Anpreisungen geschminktämischer Marktschreier. Zieler von dem Herrn Dr. V. Wittelschöfer redigirte „Wiener Medicinische t. Prüfungskommission der hohen Finanzlandesdirection, pathologisch- Chemiker des k. k. krankehaften Wieden, Professor Kietzinsky, ausgefertigte chemische Befund über jedes weitere Anpreisung. Die k. k. priv. Medicinisch-Pharmaceutisch-Kräftigende und das gleich- namige orientalische Haar- und Bartwuchsmittel ist zu 1 fl. 80 Kr. per Kriegel oder Flacon (auch gegen Postnachnahme) zu beziehen im Gen- tral-Depot des Dr. Mally, Wieden, Wieden, Wieden, Hauptstraße Nr. 37, neu, dann in der k. k. Hof-Apotheke, in der Pharmacie der Handlung der Herren Tones & Freyberger und in der Parfüme- rie-Niederlage des Herrn Hermann Elias. In den andern Provinzial- ten bei den Herrn Apothekern und renommirten Handlungsherrn vorräthig.	

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

	21. Oct.	22. Oct.	23. Oct.	21. Oct.	22. Oct.	23. Oct.	21. Oct.	22. Oct.	23. Oct.		
<b>Staatsfonds.</b>	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	
5 1/2% National	81.67	81.70	81.60	81.70	81.30	81.40	5% Westbahn	97.50	97.75	97.50	97.75
5 „ Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	do. neue in Silber	92.00	92.25	92.00	92.25
5 „ Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Staats- & 275 Francs	116.25	116.50	117.75	118.25
5 „ neues venet. Anl.	93.00	93.50	91.50	92.50	93.00	93.50	5% Südbahn	117.00	117.25	117.00	117.25
5 „ österr. Währ.	71.80	71.90	71.70	71.85	71.60	71.70	<b>Pfandbriefe 12monatl.</b>				
5 1/2% Metalliques	75.50	75.60	75.50	75.60	75.40	75.50					
4 „ „	67.50	67.75	67.50	68.75	67.50	68.75	<b>Industrie-Aetien.</b>				
4 1/2% „	60.00	60.50	60.25	60.75	60.25	60.75	Creditactien	186.90	187.00	186.60	186.70
3 „ „	45.00	45.50	45.25	45.75	45.25	45.75	Bankactien	788.00	789.00	790.00	791.00
2 1/2% „	37.50	38.00	37.50	38.00	37.50	38.00	Escomptebank	645.00	642.00	640.00	640.00
2 1/4% Banco	59.50	60.00	59.50	60.00	59.50	60.00	Lloyd	240.00	242.00	240.00	241.00
Mail. Como-Rentsch.	17.50	17.75	17.50	17.75	17.50	17.75	dto. ältere Emission	—	—	—	—
Lose von 1839	158.25	158.75	158.50	159.30	156.50	157.00	Donau-Dampfschiff	428.00	429.00	428.00	429.00
Lose von 1854	93.50	94.00	93.50	93.70	93.25	94.50	Pester Kettenbrücke	392.00	395.00	392.00	395.00
Lose von 1860	97.80	97.90	97.75	97.85	97.40	98.45	Wiener Dampfmühl	395.00	398.00	395.00	398.00
dto Stel Abschn.	98.20	98.30	98.40	98.50	98.10	98.20	Nordbahn	165.30	165.40	165.80	165.90
5% Steueranl.	96.50	96.75	96.50	96.75	96.50	96.75	Staatsbahn	184.00	184.50	184.75	185.35
							Südbahn	248.00	249.00	247.50	248.50
<b>Grundentl. Oblig.</b>							Fardubitz-Reichenb.	130.00	130.15	130.20	130.40
niederösterreichische	87.25	87.75	87.00	87.50	87.00	87.85	141.50	142.00	141.00	141.50	140.00
oberösterreichische	85.00	85.25	85.00	85.25	85.00	85.25	Theissbahn	147.00	—	147.00	—
böhmische	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50	Gal. Carl Ludwigsb.	197.50	198.00	197.50	198.00
mährische	88.50	89.00	88.50	89.00	88.50	89.00	Gratz-Köflacher	146.00	148.00	142.00	144.00
steirische	87.25	87.50	87.25	87.50	87.50	87.50	Brünn-Rossitzer	—	—	—	—
krainerische	87.00	87.50	87.00	87.50	87.00	87.50	Aussig-Töplitzer	228.00	230.00	228.00	230.00
ungarische	75.50	76.00	75.50	76.00	76.00	76.50	Böhm. Westbahnactien	157.50	158.00	157.25	157.75
Tem. Croat. Slav.	74.50	75.00	74.30	74.80	75.35	75.85					
siebenbürgische	74.00	74.50	73.90	74.40	74.50	75.00	<b>Lose.</b>				
galizische	73.80	74.20	73.80	74.00	73.50	76.00	Credit	136.50	136.70	136.60	136.75
Bukowina	73.50	74.00	73.50	74.00	73.80	74.20	Dampfschiff	91.00	91.50	91.00	91.50
							Triester	113.00	114.00	113.00	114.00
<b>Prioritäts-Oblig.</b>							Fürst Esterhazy	94.50	95.50	94.50	95.00
5% Lloyd	91.00	91.50	91.00	91.50	91.00	91.50	„ Salm	35.25	35.75	35.25	35.75
5 „ Nordbahn	90.40	90.60	90.40	90.60	90.40	90.60	„ Pálffy	34.75	34.75	34.75	34.75
5 1/2 „ Gloggnitzer	80.00	80.60	80.00	80.50	80.00	80.50	„ Clary	34.75	35.25	34.75	35.25
5 „ Dampfschiff	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	Graf St. Genois	33.50	34.00	33.50	34.00

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.

Präm  
Für Arad  
Halbjährig 10  
Vierteljährig 5  
Monatlich 2  
Erstein jede  
Nro. 1  
Die ungar  
jüngsten Artikel  
erei — des  
Wärters aller  
Deutungen und  
standpunkte des  
sprechen schein  
samleit des Ci  
legen nun die  
„Sargom“ ei  
tam, daß über  
auch ein offic  
ist — sein W  
erheben magt,  
stellen, der in  
Siebenbürger  
Anficht begrün  
Verhältnisse u  
unerröriert las  
herrschende S  
Centralismus  
einige seiner  
der „Votisch  
jüngsten Auf  
„Wenn b  
angezschrieben  
en mit Andre  
manen folgen  
Berichte über  
für die floati  
der jüngsten  
neben. Es ist  
u erst das n  
sem die Verfü  
tungs eines de  
der Februarv  
zu bewegen.  
Arelid  
vielmehr seine  
Bestandtheil  
Wien und Be  
so hätten wir  
wirkliche Befeh  
wissen nicht, o  
Saulus zu we  
uns fugia. E  
vor dem Him  
wenn bereit  
saben, konnte  
Wir  
Nadar's  
Nachmittags  
Hunderttau  
Gouvernats  
chenland,  
d'Angelst,  
befanden, l  
holzen Sch  
tion der S  
und Wien  
geladen, s  
mit der S  
wird aus  
Umstände  
interessante  
der Dank  
Auf erlan  
tere nord  
dem wenig  
Drie Red  
kenfelder  
Reihem  
bracht wo  
Die  
im Flug  
sien gehör  
Schwierig  
bunden ge  
schichte de  
über ihre  
wir von  
von Pari  
den man  
liche ra  
in gering  
trag sic  
tere Land  
Himmel,  
zudringen  
Gegenstä  
gebracht  
man unu  
heuer i